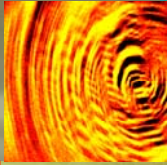


**Universität Stuttgart**



# **Überfachliche Schlüssel- qualifikationen**

Wintersemester 2008/09

Zentrum für Weiterbildung (ZWB)



# Inhalt

- Seite 5** SQ: Fachübergreifende Schlüsselqualifikationen
- Seite 6** Sechs SQ-Kompetenzbereiche
- Seite 7** SQ-Organisatorisches
- Seite 8** SQ-Katalog Wintersemester 2008/09
- Seite 9** Kompetenzbereich 1: Methodische Kompetenzen
- Seite 22** Kompetenzbereich 2: Soziale Kompetenzen
- Seite 28** Kompetenzbereich 3: Kommunikative Kompetenzen
- Seite 48** Kompetenzbereich 4: Personale Kompetenzen
- Seite 56** Kompetenzbereich 5: Recht, Wirtschaft, Politik
- Seite 63** Kompetenzbereich 6: Naturwissenschaftlich-technische Grundlagen

Impressum:  
Zentrum für Weiterbildung  
der Universität Stuttgart (ZWB)  
Geschwister-Scholl-Str. 24C  
70174 Stuttgart  
Verantwortlich: Dr. Carmen Eccard  
Redaktion | Gestaltung: Dipl.-Ing. Andrea Adis

# SQ: Fachübergreifende Schlüsselqualifikationen

## **Bachelor- und Master-Studiengänge**

Kaum eine andere Entscheidung der Europäischen Union provoziert derzeit eine solch umfassende strukturelle und inhaltliche Studienreform an den deutschen Universitäten, wie die Umstellung der traditionellen deutschen Abschlüsse auf den Bachelor- und den Mastergrad.

Die Neuorientierung durch die konsekutiven Studiengänge veranlasst nicht nur einen Wechsel in der Studienstruktur, sondern wirkt sich auch auf die Konstruktionsprinzipien von Studieninhalten aus. Insbesondere die Stichworte „employability“ und „kompetenzorientiertes Lernen“ sind dafür kennzeichnend.

## **Schlüsselqualifikationen an der Universität Stuttgart**

Der durch die EU angestoßene „Bologna-Prozess“ betrifft selbstverständlich auch die Universität Stuttgart. Die strikte Ausrichtung der Lehre am studentischen Kompetenzerwerb führt zu einem deutlichen Perspektivwechsel. Nicht länger der Input, sondern stärker der Output bestimmt die Lehrinhalte, die zu einer Beschäftigungsbefähigung der Studierenden bereits nach der Bachelorphase führen sollen.

Neben originär fachlichen Kompetenzen sollen durch die Vermittlung von fachübergreifenden Schlüsselqualifikationen (SQ), sogenannten generischen Kompetenzen oder auch „soft skills“, die beruflichen Beschäftigungschancen und Karriereaussichten der Absolventinnen und Absolventen gestärkt werden.

Kompetenzen werden nicht nur beiläufig erworben, sondern bedürfen der gezielten Förderung in explizit darauf ausgerichteten Lehrveranstaltungen mit einem dazu passenden didaktischen Arrangement. Sie müssen nicht nur verstanden, sondern auch eingeübt werden, damit sie gegebenenfalls variabel verfügbar sind. Die Gestaltung der SQ-Lehrveranstaltungen ist deshalb auf die zukünftigen beruflichen Praxisfelder der Studierenden ausgerichtet. Die angestrebten Kompetenzen stehen, wo immer möglich, im berufsbezogenen Kontext.

**SQ –  
Mehrwert eines  
universitären Studiums**

# Sechs SQ-Kompetenzbereiche

Zur Optimierung der Qualifikationsprofile und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden wurden an der Universität Stuttgart sechs SQ-Kompetenzbereiche definiert. Alle angebotenen SQ-Module sind einem Kompetenzbereich zugeordnet, wobei die Module vielfach, aufgrund ihrer komplexen, fachübergreifenden Anlage, auch Kompetenzen der anderen Bereiche berühren. Die Entscheidung über die Zuordnung der SQ-Module fällt nach deren primärem Kompetenzbezug. Sie obliegt den Modulverantwortlichen.

- Kompetenzbereich 1 Methodische Kompetenzen** umfassen u.a. die variable Verfügbarkeit von allgemeinen Arbeitstechniken, Rechartechniken, Officetechniken, der kompetente und verantwortliche Umgang mit neuen Medien, Datenverarbeitung und deren technische Grundlagen etc.
- Kompetenzbereich 2 Soziale Kompetenzen** beinhalten ebenso Führungs- und Beratungsfähigkeiten, Teamfähigkeit, ethisch-moralisches Reflexionsvermögen, gesellschaftliche Responsivität wie auch Kooperation und Fairness etc.
- Kompetenzbereich 3 Kommunikative Kompetenzen**, wie bi- oder multivalente Dialogfähigkeit, umfassen auch berufs- und fachbezogene Fremdsprachenkenntnisse, z.B. technisches Englisch, interkulturelles Wissen, Präsentationsfähigkeiten, Verhandlungsführung und Moderationsfertigkeiten etc.
- Kompetenzbereich 4 Personale Kompetenzen** schließen sowohl die Fähigkeit zur Selbstregulation, zum Selbststudium und zum Zeitmanagement ein, als auch meta-kognitive Fähigkeiten, wie logisches Denken, Kreativität etc.
- Kompetenzbereich 5 Recht, Wirtschaft, Politik** fördert ein grundlegendes Verständnis juristischer und betriebswirtschaftlicher Vorgänge sowie ein Verständnis grundlegender politischer Strukturen und Prozesse.
- Kompetenzbereich 6 Naturwissenschaftlich-technische Grundlagen** beinhaltet u.a. die Kenntnis von Naturgesetzen sowie von Ursachen natürlicher Phänomene, die Kenntnis von Funktionen einfacher und komplexerer Maschinen etc.

# SQ-Organisatorisches

Der Erwerb von überfachlichen Schlüsselqualifikationen ist verpflichtender Bestandteil der Bachelor-Phase. Er ist an der Universität Stuttgart mit sechs Leistungspunkten (LP) verbindlich definiert. Für die Masterphase steht es den Stuttgarter Studiengängen frei, Schlüsselqualifikationen als Bestandteil der Curricula vorzusehen.

**überfachliche SQ  
für BA und MA**

In den Modulhandbüchern der Studiengänge sind Umfang und SQ-Kompetenzbereiche definiert, aus denen sich die Studierenden bedienen können. Eine mögliche Formulierung in den Prüfungsordnungen und den Modulhandbüchern, die den Studierenden die Auswahl der Kompetenzbereiche frei lässt, kann lauten: „6 LP aus je zwei Kompetenzbereichen (à 3 LP) des SQ-Katalogs der Universität Stuttgart.“

**Wahl der SQ-Module**

Alle SQ-Module umfassen 3 Leistungspunkte. Dies entspricht 90 Arbeitsstunden, die sich aus Präsenzphasen (in der Regel während der Vorlesungszeit eines Semesters) und Phasen des Selbststudiums (Vor- und Nacharbeitszeiten während der Vorlesungs- und der vorlesungsfreien Zeit des Semesters) zusammensetzen.

**3 LP je SQ-Modul**

Für die SQ-Module ist im Wintersemester 2008/09 keine Voranmeldung erforderlich.

**Anmeldung**

Entsprechend der Bologna-Vorgaben können Leistungspunkte nur nach erfolgreicher Leistungsüberprüfung erworben werden. Form und Termin der Überprüfung werden von den Veranstaltungsleiterinnen bzw. -leitern bekannt gegeben.

**Leistungsüberprüfung**

Im Wintersemester 2008/09 wird die erfolgreiche Teilnahme an einer SQ-Lehrveranstaltung durch zentral im Zentrum für Weiterbildung erstellte Testate bestätigt, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Anschluss zugehen.

**SQ-Bescheinigung**

# SQ-Katalog

## Wintersemester 2008/09

Im folgenden SQ-Katalog sind alle fachübergreifenden SQ-Module – zugeordnet zu den einzelnen Kompetenzbereichen – dargestellt, die an der Universität Stuttgart im Wintersemester 2008/09 angeboten werden.

Kompetenzbereich 1:  
\_\_\_\_\_<sup>9</sup> Methodische Kompetenzen

# Anwendungen der zerstörungsfreien Prüfung im Bauwesen II

## Zerstörungsfreie Prüfmethoden für die Inspektion und Dauerüberwachung

**Prof. Dr.-Ing. Christian Große**  
**Vorlesung (3 SWS)**

**Inhalte** Es werden sowohl die Grundlagen der zerstörungsfreien Prüfmethoden als auch deren Praxisanwendung vermittelt. Schwerpunkte sind die Inspektion von Kompositwerkstoffen, Holz- und Stahlbauteilen. Außerdem werden die Konzepte und die Durchführung von Dauerüberwachungstechniken behandelt. Einzelne Inhalte sind:

- Einführung: Hintergründe, Motivation für Prüfaufgaben im Bauwesen
- Grundlagen I + II der zerstörungsfreien Prüfung für das Monitoring; Messtechnik und Sensorik
- Schallemissionsanalyse I (Grundlagen) und II (Detektion von Rissen)
- Messung der Bewehrungskorrosion (Potentialfeldmessung)
- Detektion von Spannstahlbrüchen (Magnetische Streufeldmessung)
- Inspektion von Bauwerken I: Radar
- Inspektion von Bauwerken II: IR-Thermografie
- Überwachung von Bauwerken: Bauschäden aus jüngster Zeit (Bad Reichenhall und die Folgen)
- Überwachung von Bauwerken: Einführung und Konzepte (visuelle Prüfung, SIB, Modalanalyse, Glasfasertechnik)
- Moderne Überwachungsverfahren (kabellose Datenübertragung, Motes)

Die Studierenden kennen alle aktuellen ZfP-Verfahren im Bauwesen, deren Einsatzbereiche und -grenzen sowie beispielhafte Anwendungen und Schadensfälle. Sie sind vertraut mit den Methoden für die Inspektion von nicht-zement-gebundenen Materialien sowie mit den Verfahren des Bauwerks-monitorings. Sie sind vertraut mit den Prüfverfahren und Auswertemethoden zur Beurteilung von Bauteilen und Bauwerken im Hinblick auf deren Instandsetzung sowie auf die Dauerüberwachung. Die Studierenden kennen die wesentlichen Aspekte der Handhabung der Verfahren Ultraschall, Schwingungsanalyse, Schallemissionsanalyse sowie der Data Fusion für die Bauwerksüberwachung. Sie sind vertraut mit deren Genauigkeit und den Anwendungsgrenzen und können die besten Verfahren anwendungsorientiert auswählen, applizieren und die anfallenden Daten auswerten.

**Lernziele**

**Mittwoch, 14:00 bis 15:30 Uhr** **Zeit**  
**15.10.2008** **Beginn**  
**V 4.01** **Ort**  
**k.A.** **SQ-Plätze**

# Didaktik der beruflichen Bildung

**Prof. Dr. Reinhold Nickolaus**  
**Vorlesung (2 SWS)**

**Inhalte** - Allgemeine Modelle des Lehrens und Lernens;  
- Lehr-Lernkonzepte beruflicher Bildung.

**Lernziele** Die Studierenden besitzen die Fähigkeit auf der Basis grundlegenden Wissens zur Didaktik Entscheidungen zur Gestaltung von Lehr-Lernprozessen zu reflektieren und zu begründen. Sie sind insbesondere in der Lage, Lehr-Lernziele und Lehrverfahren unter Berücksichtigung relevanter Bedingungen zu planen und Lehr-Lernprozesse indikatorengestützt zu beurteilen.

**Zeit** Freitag, 9:45 bis 11:15 Uhr

**Beginn** 17.10.2008

**Ort** M 11.42

**SQ-Plätze** unbegrenzt

# Effektiver Studieren mit digitalen Medien

## **Dr. Annegret Stegmann Medien-Seminar (2 SWS)**

- Methoden, Übungen und Software zur Lern- und Studienplanung **Inhalte**  
und -organisation
- Methoden, Übungen und Software für das erfolgreiche Selbst-  
und Zeitmanagement
- Problemlösungs- und Kreativitätstechniken und -instrumente
- Lerntransfersicherung am PC
- Lerngruppen im Netz
- Literaturrecherche und -auswertung 2.0
- Wissenschaftliches Schreiben mit Office/Open Office

Die Studierenden kennen studienrelevante Methoden zum Selbst-, **Lernziele**  
Zeit- und Projektmanagement, üben die Planung und Organisation  
des eigenen Studiums mit digitalen Medien und können Problemlö-  
sungs- und Kreativitätstechniken nutzen. Sie reflektieren und syste-  
matisieren ihren Umgang mit webbasierten Recherche- und Informa-  
tionsdiensten. Die Studierenden können mit den erweiterten Funkti-  
onen von Office/Open Office wissenschaftliche Texte und Präsentati-  
onen professionell erstellen.

**Donnerstag, 17:30 bis 19:00 Uhr** **Zeit**  
**23.10.2008** **Beginn**  
**Theodor-Heuss-Straße 2A, 269/270** **Ort**  
**25** **SQ-Plätze**

# Einführung in das Projektmanagement

**Dipl. Gwl. Horst Heinzmann**

**Vorlesung (2 SWS) und 2 Blockseminare (2 x 1 SWS)**

- Inhalte**
- Grundlagen des Projektmanagements
  - Organisatorische und methodische Kompetenzen
  - Anforderungen an soziale Kompetenzen in der Projektdurchführung (Kommunikation, Konfliktmanagement)
  - Fallstudie

- Lernziele**
- Kenntnisse zu Grundlagen des Projektmanagements und Fähigkeit, diese bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Projekten zu nutzen
  - Weiterentwicklung von Präsentations-, Moderations-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit

**Zeit** **Donnerstag, 9:45 bis 11:15 Uhr**

**Beginn** **16.10.2008**

**Ort** **Geschwister-Scholl-Straße 24D, 3.343**

**SQ-Plätze** **30**

# Einführung in die betriebliche Bildung

## **Jutta Gassmann** **Blockseminar (2 SWS)**

Ziele und Rahmenbedingungen betrieblicher Bildungsarbeit; Gestaltung von Lehr-Lernprozessen im betrieblichen Kontext sowie einschlägige Qualitätskriterien; Formen betrieblicher Bildungsarbeit. **Inhalte**

Die Studierenden kennen die Rahmenbedingungen, zentralen Intentionen und Formen betrieblicher Bildungsarbeit und sind in der Lage betriebliche Bildungsangebote anhand ausgewählter Qualitätskriterien einzuordnen und zu bewerten. Sie sind in der Lage, ihre Kenntnisse zur betrieblichen Bildungsarbeit bei Gestaltungsprozessen von Lehrveranstaltungen (im betrieblichen Kontext) reflektiert einzubringen. **Lernziele**

### **Blockseminartermine: Zeit**

**Freitag, 09.01.2008, 14:00 bis 18:00 Uhr**

**Samstag, 10.01.2008, 9:00 bis 17:00 Uhr**

**Freitag, 06.02.2009, 14:00 bis 18:00 Uhr**

**Samstag, 07.02.2009, 9:00 bis 17:00 Uhr**

**Vorbesprechung: Montag 01.12.2008, 15:30 bis 18:30 Uhr Beginn**

**Geschwister-Scholl-Straße 24D, 3.343 Ort**

**25 SQ-Plätze**

# Einführung in empirische Forschungsmethoden – Teil I

**Dr. Martin Kenner**  
**Vorlesung (2 SWS)**

- Inhalte**
- Methodologie Quantitativer und Qualitativer Forschungsparadigmen
  - Grundkurs Deskriptive- und Inferenz-Statistik

- Lernziele**
- Kenntnisse über empirische Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft
  - Statistische Grundkenntnisse
  - Fähigkeit, Befunde aus veröffentlichten Untersuchungen und deren Entstehungskontext einzuordnen und zu bewerten (z.B. PISA-Studie)

**Zeit** Donnerstag, 14:00 bis 15:30 Uhr

**Beginn** 16.10.2008

**Ort** M 7.006

**SQ-Plätze** 10

# Einführung in empirische Forschungsmethoden – Teil II

**Dr. Martin Kenner**  
**Übungen (2 SWS)**

Methodologie Quantitativer und Qualitativer Forschungsparadigmen, **Inhalte**  
Phasen des Forschungsprozesses (Theoretische Aufarbeitung,  
Forschungsdesigns, Operationalisierung, Datensammlung, Auswertung)

Fähigkeit, die in Teil I erworbenen Kenntnisse an Übungsprojekten **Lernziele**  
eigenständig anzuwenden  
Positive Haltung zur empirischen Forschungsmethodik entwickeln  
(emotionales Lernziel)

**Donnerstag, 15:45 bis 17:15 Uhr** **Zeit**  
**16.10.2008** **Beginn**  
**M 7.104/7.006** **Ort**  
**10** **SQ-Plätze**

# Informationskompetenz

## **Markus Malo, M.A. Vorlesung (2 SWS)**

**Inhalte** Recherche in konventionellen und elektronischen Informationsmitteln, Internetrecherche, Umgang mit Literaturverwaltungsprogrammen und weiteren elektronischen Diensten, die die Informationsverwaltung erleichtern.

**Lernziele** Die Studierenden kennen die wichtigsten konventionellen und elektronischen Publikationsformen. Sie können selbstständig in Bibliothekskatalogen, Bibliographien und Fachdatenbanken recherchieren und die gefundenen Ergebnisse nach fachlichen Kriterien bewerten. Sie kennen die wesentlichen Wege der Informationsbeschaffung. Sie kennen die Grundlagen der freien Recherche im Internet sowie die wichtigsten Suchmaschinen und die gängigsten Web 2.0-Anwendungen, die das wissenschaftliche Arbeiten mit dem Internet erleichtern. Sie haben grundlegende Kenntnisse in die Funktionsweise von und den Umgang mit Literaturverwaltungsprogrammen. Die Studierenden kennen die rechtlichen und informationsethischen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Publizierens.

**Zeit** Dienstag, 9:45 bis 11:15 Uhr

**Beginn** 14.10.2008

**Ort** Universitätsbibliothek Stuttgart, Vortragsraum Stadtmitte

**SQ-Plätze** 16

# Professional Skills I: Wissenschaftliches Arbeiten

## Dr. Dieter Fremdling Übung (2 SWS)

- Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens
- Recherchieren von Literatur
- Exzerpieren von Texten
- Schreiben wissenschaftlicher Texte
- korrektes Zitieren
- Grundlagen Präsentieren

**Inhalte**

Eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten in einem gewissen Maß an Unabhängigkeit.

**Lernziele**

**Gruppe 1: Montag, 15:45 bis 17:15 Uhr** **Zeit**  
**Gruppe 2: Mittwoch, 9:45 bis 11:15 Uhr**  
**Gruppe 3: Mittwoch, 11:30 bis 13:00 Uhr**  
**13.10.2008 bzw. 15.10.2008** **Beginn**  
**M 2.11** **Ort**  
**10** **SQ-Plätze**

# Total Quality Management (TQM) und unternehmerisches Handeln

**Prof. Dr. Rainer Gadow**  
**Seminar (2 SWS)**

**Inhalte** In diesem Seminar werden grundlegende Methoden und Werkzeuge des Total Quality Managements, die Systematik des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sowie prozessorientierte Führung in Industrieunternehmen und Institutionen behandelt und anhand von Fallstudien vertieft. Als grundlegende Methode zur Umsetzung und zum Verständnis von TQM-Systemen ist KAIZEN zu nennen, das daher den Schwerpunkt der Veranstaltung bildet. Weitere Themengebiete sind die statistische Prozesskontrolle, Kommunikations- und Visualisierungstechniken (Q7, M7), Qualitätstechniken (FMEA, QFD) sowie Qualitätsmanagementsysteme (ISO 9000ff.)

**Lernziele** Die Studierenden können Problemstellungen des Qualitätsmanagements in Prozessabläufen, Fertigung und Organisation sowie die Vernetzung in Unternehmen analysieren sowie hinsichtlich der Strukturen und Methoden bewerten. Sie können methodisches Wissen über Qualitätsmanagement und Kaizen-Werkzeuge anwenden, um Kernprozesse in Unternehmen zu identifizieren und deren Abläufe zu bewerten und zu optimieren. Dazu können sie die Grundlagen der statistischen Prozesskontrolle anwenden. Sie können in der Planungsphase Probleme im Produktionsablauf ermitteln und Strategien zur Fehlervermeidung an Produkten und Prozessen entwickeln.

**Zeit** Donnerstag, 9:45 bis 11:15 Uhr

**Beginn** 23.10.2008

**Ort** Allmandring 7B, 2.05

**SQ-Plätze** 20

# Zum Umgang mit digitalen Bildern und Einführung in die Bildanalyse

**Marthe Kretzschmar M.A.**

**Susanne Kube**

**Marco Silvestri**

**Seminar und 2 Blocksitzungen (2 SWS)**

- Digitale Bildreproduktion **Inhalte**
- Bildrecherche in kunst- und kulturwissenschaftlichen Bilddatenbanken
- Erstellen von Bildpräsentationen
- Medientheorie/Medienkritik/Medienrevolution

Die Studierenden besitzen Grundkompetenzen in der Herstellung, Bearbeitung und Verwendung digitaler Bilder. Zugleich sind sie in der Lage, den Umgang mit Bildmedien vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung kritisch zu reflektieren. **Lernziele**

**Dienstag, 9:45 bis 11:15 Uhr** **Zeit**  
**Blocksitzungen:**  
**31.10.2008, 14:00 bis 18:00 Uhr**  
**08.11.2008, 10:00 bis 14:00 Uhr**  
**21.10.2008** **Beginn**  
**M 7.301** **Ort**  
**6** **SQ-Plätze**

22 Kompetenzbereich 2:  
Soziale Kompetenzen

# Aktiv werden! Sozialführerschein für Studierende, die sich ehrenamtlich engagieren wollen

**Dipl.-Päd. Jeannette v. Wolff**

**Dr. Beate Gilles, Katholisches Bildungswerk Stuttgart**

**Dipl.-Päd. Beate Hentschel-Schröder**

**Rundgespräche (Plenum) (2 SWS)**

- Reflexion und Klärung der eigenen Motivation
- Geschichtliche Aspekte des Ehrenamts
- Aktuelle Rahmenbedingungen des Ehrenamts
- Kommunikationstraining
- Kennenlernen zahlreicher sozialer Einrichtungen in Stuttgart und deren Ehrenamtskonzepts
- Praktische Schnupperphase in einer oder mehreren Einrichtungen
- Selbstreflexion, Transfer auf andere Praxissituationen
- Auswertung

**Inhalte**

1. Die Studierenden haben ein genaues und dynamisches Bild der eigenen sozialen und persönlichen Fähigkeiten und Interessen entwickelt, autobiographische Kohärenzen herausgearbeitet und können diese in unterschiedlichen Zusammenhängen (z.B. Bewerbungsverfahren) situationsadäquat darstellen
2. Sie haben ein Ehrenamt gefunden, das zu ihren Fähigkeiten, Interessen und zeitlichen Möglichkeiten passt.
3. Sie sind in der Lage, die Freiwilligenrolle kritisch zu reflektieren a) vor dem Hintergrund sozialstaatlicher Grundprinzipien und deren Grenzen b) im Verhältnis zur Rolle der professionellen MitarbeiterInnen c) in kritischer Distanz zu eigenen/allgemeinen (überholten) Bildern von Ehrenamt: „EA muss wehtun und lange dauern“.
4. Sie können Rahmenbedingungen ehrenamtlicher Arbeit als solche identifizieren und dem entsprechend die gegenseitige Auftragsklärung mit den Einrichtungen gestalten. Sie haben gelernt, dieses Wissen auf andere Praxiszusammenhänge, z.B. Praktikum oder Job zu transferieren.
5. Sie haben einen Überblick über die Vielfalt sozialer Institutionen und deren Struktur im Raum Stuttgart, kennen für unterschiedli-

**Lernziele**

che Bedarfslagen wesentliche Erstansprechpartner und nehmen ein erhöhtes Kompetenzbewusstsein für die Begegnung mit psychisch, sozial und/oder gesundheitlich bedingter Not mit.

**Zeit** Freitag, 24.10.2008  
Donnerstag, 30.10.2008  
Donnerstag, 06.11.2008  
Donnerstag, 13.11.2008  
Donnerstag, 20.11.2008  
Donnerstag, 04.12.2008  
Donnerstag, 18.12.2008  
jeweils 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr  
**Beginn** 24.10.2008  
**Ort** Geschwister-Scholl-Straße 24C, Seminarraum Zentrale Studienberatung  
**SQ-Plätze** 18

# Approaches to Intercultural Competence

## **Teresa Bernards Seminar (2 SWS)**

Die Studierenden können die oft durch latent vorhandene kulturelle Differenzen in der Kommunikation internationaler Arbeitsgruppen und Teams verstehen, Strategien zu deren Überwindung entwickeln und anwenden. **Inhalte**

Die Studierenden werden kulturell angemessen und effektiv auf hohem englischsprachigem Niveau in Berufs- und Alltagssituationen in der englischsprachigen Zielkultur kommunizieren und sich entsprechend verhalten.

Die Studierenden werden die Fähigkeiten besitzen, problemorientiert zu denken und effektiv in einem Team zu arbeiten.

Das Modul sensibilisiert die Studierenden für potentielle interkulturelle Missverständnisse, fördert die Reflexion eigener kultureller Orientierungen und vermittelt, neben sprachlichen Fertigkeiten, interkulturelle Kompetenz, wie sie für das effektive Arbeiten in der englischsprachigen Zielkultur und im globalen Rahmen unabdingbar sind. **Lernziele**

Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit unter den Studierenden, die, um Probleme zu lösen, ein gemeinsames Ziel setzen und Strategien erarbeiten müssen.

Btten beachten Sie, dass gute Englischkenntnisse (i.d.R. 7 Jahre Schulenglisch) vorausgesetzt sind und in einem Einstufungstest in der ersten Unterrichtsstunde nachzuweisen sind.

<b>Dienstag, 13:30 bis 15:00 Uhr</b>	<b>Zeit</b>
<b>21.10.2008</b>	<b>Beginn</b>
<b>Theodor-Heuss-Straße 2A, 163/164</b>	<b>Ort</b>
<b>15</b>	<b>SQ-Plätze</b>

# Uni in der Vitrine – Vitrinen für die Uni

## Die Sammlungen an der Universität Stuttgart

**Prof. Dr. Klaus Hentschel**

**PD Dr. Beate Ceranski**

**Fachpraktische Übung/Projektseminar (2 SWS)**

**Inhalte und Lernziele** Bearbeiten komplexer Aufgaben im Team, Recherchieren von Informationen zu wissenschafts- und technikhistorischen Themen und Begleiten des ganzen Arbeitsprozesses eines Projektes von der Planung bis zur Schlusspräsentation.

**Zeit** Montag, 9:45 bis 11:15 Uhr

**Beginn** 20.10.2008

**Ort** M 11.91

**SQ-Plätze** 20

# Unternehmensethik als Themenfeld beruflicher Bildung

## **Dr. Dieter Schart** **Blockseminar (2 SWS)**

Unternehmensethik: Ihre wissenschaftstheoretische Grundlegung, ihre Umsetzung in die betriebliche Praxis, ihre Auswirkungen auf wirtschaftliche Zusammenarbeit und Gesellschaft, ihre gegenwärtige Akzeptanz und ihre Bedeutung für die Zukunft. **Inhalte**

Die Bedeutung der Unternehmensethik für das Unternehmen, die Mitarbeiter, die Kunden, die Zulieferer erkennen und bewerten können. **Lernziele**  
Methodisch-didaktische Probleme in der Vermittlung der Unternehmensethik, Verstehen und Fähigkeit einschlägige Erkenntnisse reflektiert zu nutzen.

**Anfang November: Freitag 14:00 bis 19:00 Uhr und Samstag 9:00 bis 17:00 Uhr** **Blocktermine**  
**Mitte Januar: Freitag und Samstag**  
**Vorbesprechung: Mittwoch, 15.10.2008, 15:00 bis 16:30** **Beginn**  
**Geschwister-Scholl-Straße 24D, 3.343** **Ort**  
**30** **SQ-Plätze**

Kompetenzbereich 3:  
Kommunikative Kompetenzen

# Communicating in Interviews and Negotiations

**Dr. Ines Böhner**  
**Seminar (2 SWS)**

- Kontextbezogene und fachsprachlich orientierte Kommunikation **Inhalte**
- Simulation von Geschäftsverhandlungen und Bewerbungen in englischsprachigen Ländern und bei internationalen Unternehmen
- Lesen verschiedener authentischer und fachbezogener Textsorten
- Analysieren von Fallstudien, Rollenspiele,
- Ausbildung interkultureller Kompetenz anhand von Rollenspielen und Situationsanalysen

Bitte beachten Sie, dass gute Englischkenntnisse (i.d.R. 7 Jahre Schulenglisch) vorausgesetzt sind und in einem Einstufungstest in der ersten Unterrichtsstunde nachzuweisen sind.

Die Teilnehmer sind nach Abschluss der Lehrveranstaltung in der Lage, Strategien für Geschäftsverhandlungen und Vorstellungsgespräche zu entwickeln und diese in adäquates Englisch umzusetzen, d.h. erfolgreich solche Gespräche zu führen. Sie beherrschen dazu gängige Verhandlungstheorien. Darüber hinaus haben sie durch die Lektüre von Fallbeispielen unterschiedliche Szenarien vor Augen, anhand derer Sie ihre Gesprächsführung gestalten können. Sie sind in der Lage, sich im interkulturellen Kontext und sprachlich angemessen, rhetorisch geschickt und selbstbewusst zu präsentieren und zu agieren. **Lernziele**

**Freitag, 11.00 bis 12.30 Uhr** **Zeit**  
**24.10.2008** **Beginn**  
**Theodor-Heuss-Straße 2A, 169/170** **Ort**  
**15** **SQ-Plätze**

# Effective Communication in the Workplace

## **Teresa Bernards** **Seminar (2 SWS)**

**Inhalte** Schulung der folgenden Fertigkeiten:

- E-Mail-Korrespondenzen
- Lebensläufe und Anschreiben
- Telefongespräche
- Sitzungen und Präsentationen im Beruf
- Small talk und socializing mit Kollegen und Geschäftspartnern

Bitte beachten Sie, dass gute Englischkenntnisse (i.d.R. 7 Jahre Schulenglisch) vorausgesetzt sind und in einem Einstufungstest in der ersten Unterrichtsstunde nachzuweisen sind.

**Lernziele** Die Studierenden werden sich in einem multikulturellen Arbeitsumfeld präzise, zielgerichtet, stilistisch sicher und kulturell angemessen ausdrücken können.

Durch die systematische Schulung der typischen Kommunikation im Berufsendglischen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit, verschiedene Textsorten (z.B. E-Mails, Lebensläufe und Anschreiben) zu verfassen sowie Telefongespräche und Sitzungen zu führen und kurze Präsentationen zu halten.

Ebenfalls werden die Studierenden effektiv und angemessen an privaten Gesprächen mit Kollegen und Geschäftspartnern/innen (d.h. small talk und socializing) teilnehmen können.

Die Studierenden werden die besonderen Gegebenheiten der Kommunikation im Berufsleben in englischsprachigen Ländern und bei internationalen Unternehmen (einschließlich der arbeitsrechtlichen Aspekte der Kommunikation) erkennen und die Strategien zur Lösung typischer sprachlicher und interkultureller Missverständnisse anwenden können.

**Zeit** **Termin A: Dienstag, 8:00 bis 9:30 Uhr oder**

**Termin B: Dienstag, 18:30 bis 20:00 Uhr**

**Beginn** **Termin A und B: 21.10.2008**

**Ort** **Theodor-Heuss-Straße 2A, 163/164**

**SQ-Plätze** **15**

30 |

# Effective Presentations

## **Teresa Bernards Seminar (2 SWS)**

Analyse und systematische Übung unterschiedlicher Formen von Präsentationen und Referaten im Englischen. **Inhalte**  
Bitte beachten Sie, dass gute Englischkenntnisse (i.d.R. 7 Jahre Schulenglisch) vorausgesetzt sind und in einem Einstufungstest in der ersten Unterrichtsstunde nachzuweisen sind.

Die Studierenden werden die im akademischen und beruflichen Leben so wichtige Fähigkeit besitzen, vor größeren und kleineren Gruppen einen Sachverhalt klar und überzeugend darzustellen. **Lernziele**  
Die Studierenden können am Ende der Lehrveranstaltungen überzeugen, d.h. Sachverhalte adäquat und stilistisch sicher präsentieren sowie ihre Positionen rhetorisch versiert und dem Kontext angemessen verteidigen.  
Die Studierenden werden die für Präsentationen und Referate üblichen Redewendungen beherrschen.

**Termin A: Dienstag, 9:45 bis 11:15 Uhr oder** **Zeit**  
**Termin B: Mittwoch, 8:00 bis 9:30 Uhr**  
**Termin A: 21.10.2008** **Beginn**  
**Termin B: 22.10.2008**  
**Theodor-Heuss-Straße 2A, 163/164** **Ort**  
**20** **SQ-Plätze**

# Einführung in die Religionssoziologie

**Nicola Westermann, M.A.**  
**Seminar (2 SWS)**

**Inhalte** Religion wird in diesem Seminar als gesellschaftliches Phänomen analysiert. Religiös tradierte Wahrheiten stellen Motive und Legitimationsgründe bereit und haben hierdurch häufig Einfluss auf das Verhalten der Menschen. Religion begründet Werte, die das Recht und die Politik, das Familienleben und das Wirtschaftsleben, selbst die Gesellschaft als Ganzes in ihrer gegebenen Form legitimieren und zugleich idealen Ansprüchen unterwerfen. Das Seminar wird in die klassischen Theorien und Analysen der Religionssoziologie (Weber, Durkheim) einführen und sich dann im Zusammenhang mit den Prozessen des religiösen Wandels, der Säkularisierung, Pluralisierung und Globalisierung mit modernen Theorien und Paradigmen der Religionssoziologie (z.B. Berger, Luckmann, Juergensmeyer u.a.) beschäftigen.

**Lernziele** Die Studierenden sind in der Lage das Phänomen „Religion“ und aktuelle gesellschaftliche Prozesse wie Säkularisierung, Pluralisierung, Globalisierung etc. sowie deren Wechselwirkung mithilfe religionssoziologischer Zugänge und Methoden zu beschreiben. Sie haben sich dadurch einen „Suchraum“ geschaffen, in welchem die Frage- und Problemhorizonte, die mit dem Begriff „Religion“ konnotiert sind, reflektiert und kritisch hinterfragt werden können.

**Zeit** Freitag, 14:00 bis 17:00 Uhr, 14-tägig

**Beginn** 24.10.2008

**Ort** M 7.203

**SQ-Plätze** 20

# English for Marketing / Advertising / PR

## Dr. Ines Boehner Seminar (2 SWS)

- Kontextbezogene und fachsprachlich orientierte Kommunikation **Inhalte**
- Lesen verschiedener authentischer und fachbezogener Textsorten
- Analysieren von Fallstudien
- Schulung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit im Bereich der Wirtschaftswissenschaften insbesondere Marketing, Werbung und PR

Thematische Schwerpunkte sind u.a. „Price, Place, Product & Promotion“, sprich Markt, Produktentwicklung, Branding (generell, Global Branding, Cult Branding) Promotion, Positioning, Advertising Concepts, Communication Process and Media Planning in PR, Press Releases und allgemein wissenschaftliches Englisch

Bitte beachten Sie, dass gute Englischkenntnisse (i.d.R. 7 Jahre Schulenglisch) vorausgesetzt sind und in einem Einstufungstest in der ersten Unterrichtsstunde nachzuweisen sind.

Die Studierenden werden dazu befähigt, mündlich und schriftlich in der fachspezifischen Sprache angemessen zu kommunizieren. **Lernziele**

Durch das Studium authentischer und anspruchsvoller Fachtexte aus dem Bereich Marketing, Werbung und PR (Lehrbuchtexte, wissenschaftliche Zeitschriftenartikel, Berichte, Fallstudien usw.) erschließen sich die Studierenden den Inhalt der Texte, erfassen deren Bedeutung und erarbeiten sich fachspezifisches Vokabular aus Wissenschaft und Praxis. Letzteres wird in Diskussionen, Präsentationen und schriftlichen Hausarbeiten vertieft.

Am Ende der Lehrveranstaltung sind die Kursteilnehmer in der Lage, sowohl visuell als auch auditiv Informationen des Wissenschafts- und Praxisgebietes umzusetzen und verbal wie auch schriftlich ihre eigenen Gedanken adäquat umzusetzen.

**Freitag, 9:00 bis 10:30 Uhr** **Zeit**

**24.10.2008** **Beginn**

**Theodor-Heuss-Straße 2A, 169/170** **Ort**

**15** **SQ-Plätze**

# English for Science and Technology

## **Pamela Nolan Seminar (2 SWS)**

- Inhalte**
- Kontextbezogene und fachsprachlich orientierte Kommunikation
  - Lesen verschiedener authentischer und fachbezogener Textsorten
  - Schulung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit im Bereich der Naturwissenschaft und Technik
  - Redaktion eines kurzen wissenschaftlichen Artikels

Bitte beachten Sie, dass gute Englischkenntnisse (i.d.R. 7 Jahre Schulenglisch) vorausgesetzt sind und in einem Einstufungstest in der ersten Unterrichtsstunde nachzuweisen sind.

**Lernziele** Durch das Studium authentischer und anspruchsvoller Fachtexte werden die Studierenden den Inhalt der Texte erschließen und die Bedeutung erfassen.

Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, authentisches und anspruchsvolles Audiomaterial zu naturwissenschaftlichen und technischen Themen zu verstehen und zu analysieren.

Durch die Übung zu fachspezifischen schriftlichen Textsorten werden die Studierenden einen wissenschaftlichen Artikel im naturwissenschaftlichen bzw. technischen Bereich verfassen können.

Die Studierenden werden über den entsprechenden fachgebietsrelevanten Wortschatz verfügen sowie über die typischen morphologischen und syntaktischen Strukturen, Funktionen wie das Beschreiben von Abläufen, Tabellen, Graphiken, technischen Objekten, das Formulieren von Kausalitäten (Ursache und Wirkung), das Ausdrücken von mathematischen Formeln.

Thematische Schwerpunkte u.a.: robots, engines, fuel cell technology, transport, energy und allgemeines technisches Englisch.

**Zeit** **Mittwoch, 9:45 bis 11:15 Uhr**

**Beginn** **22.10.2008**

**Ort** **Theodor-Heuss-Straße 2A, 169/170**

**SQ-Plätze** **15**

# English for Social Studies

## Teresa Bernards Seminar (2 SWS)

- Kontextbezogene und fachsprachliche orientierte Kommunikation **Inhalte**
- Lesen verschiedener authentischer und fachbezogener Textsorten
- Schulung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit im Bereich der Sozialwissenschaften
- praxisorientierte Diskussionen über aktuelle soziale Themen
- regelmäßige selbstständige Forschung

Thematische Schwerpunkte sind immigration, migration, poverty, euthanasia, child soldiers, AIDS, multiculturalism, racism, u.a und allgemeinwissenschaftliches Englisch

Bitte beachten Sie, dass gute Englischkenntnisse (i.d.R. 7 Jahre Schulenglisch) vorausgesetzt sind und in einem Einstufungstest in der ersten Unterrichtsstunde nachzuweisen sind.

Durch das Studium authentischer und anspruchsvoller Fachtexte werden die Studierenden den Inhalt der Texte erschließen und die Bedeutung erfassen. **Lernziele**

Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, authentisches und anspruchsvolles Audiomaterial zu wissenschaftlichen Themen aus verschiedenen Bereichen der Sozialwissenschaften zu verstehen und zu analysieren.

Durch die Übung zur fachspezifischen schriftlichen Textsorten werden die Studierenden klar und angemessen zu sozialwissenschaftlichen Themen schreiben können.

Die Studierenden werden eine Meinung formulieren, sachlich begründen und Lösungen zu sozialen Problemen finden können.

Die Studierenden werden über den entsprechenden fachgebietsrelevanten Wortschatz verfügen sowie über die typischen morphologischen, syntaktischen und kollokationellen Strukturen der Wissenschaftssprache.

**Mittwoch, 9:45 bis 11:15 Uhr** **Zeit**

**22.10.2008** **Beginn**

**Theodor-Heuss-Straße 2A, 163/164** **Ort**

**15** **SQ-Plätze**

35

# English for University Studies

## **Pamela Nolan Seminar (2 SWS)**

**Inhalte** Im Mittelpunkt stehen der vertiefende Erwerb mündlicher und schriftlicher Sprachfertigkeiten und die Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz als Voraussetzung für die Bewältigung der sprachlichen Anforderungen internationaler oder englischgeprägter Studiengänge an deutschen Universitäten sowie von Studienaufenthalten im Ausland.

Bitte beachten Sie, dass gute Englischkenntnisse (i.d.R. 7 Jahre Schulenglisch) vorausgesetzt sind und in einem Einstufungstest in der ersten Unterrichtsstunde nachzuweisen sind.

**Lernziele** Die Studierenden werden befähigt, sich spontan an Diskussionen zu allgemeinen wissenschaftlichen Inhalten zu beteiligen und sich differenzierter und fachadäquater sprachlicher Strukturen zu bedienen. Die Studierenden werden die für ein Studienaufenthalt im Ausland oder ein internationales Studium an einer deutschen Universität notwendige Textsorte (z.B. statement of purpose, abstract, essay, research paper) verfassen können. Sie werden interkulturelles Wissen über ausländische Universitäten, insbesondere im englischsprachigen Raum situationsadäquat anwenden und weiterentwickeln.

**Zeit** Dienstag, 10:00 bis 11:30 Uhr

**Beginn** 21.10.2008

**Ort** Theodor-Heuss-Straße 2A, 169/170

**SQ-Plätze** 15

# Interkulturelle kommunikative Kompetenz: Grundlagen und Beispiele

**Dipl.-Ing. Xiao Wang**  
**Seminar (2 SWS)**

- Grundlagen der interkulturellen Kommunikation;
- Internationalisierung und Globalisierung;
- Interkulturelle Kompetenz und sozial-kommunikative Kompetenz;
- Grundlagenvermittlung von historischen, gesellschaftspolitischen, kulturellen und sprachlichen Kenntnissen der Eigenkultur;
- Analyse und Diskussion eigener ‚Stereotype‘;
- Kommunikationsstrategien (Eigen- und Fremdkulturen);
- Kulturtransfer in den Medien;
- exemplarische länderbezogene Analysen und Analyse potentieller Konfliktbereiche im interkulturellen Austausch;
- intrakulturelle Probleme und Lösungsstrategien;
- Sprachbarrieren und Relevanz der Sprachkompetenz in der Zielsprache;
- Übungen: Fallbeispiele.

**Inhalte**

Die Studierenden verfügen über theoretische und historische Kenntnisse zur interkulturellen Kommunikation. Sie entdecken und vergleichen die Eigen- und Fremdkultur, können mehrdimensional denken und kritisch analysieren.

**Lernziele**

**Dienstag, 17:30 bis 19:00 Uhr**    **Zeit**  
**21.10.2008**    **Beginn**  
**Theodor-Heuss-Straße 2A, 263/264**    **Ort**  
**25**    **SQ-Plätze**

# Journalismus und Kommunikation

**Dipl.-Journ., Dipl.-Soz.-päd. Jörg Stimpfig**  
**3 Blockseminare (2 SWS)**

<b>Inhalte und Zeiten</b>	<b>Praktischer Journalismus und Pressefotografie</b> Nachrichtenauswahl – Nachrichtenfaktoren – Nachrichtenwert-Theorie – Recherchen – Interviews – Quellenforschung – Gatekeeperforschung – Medienwirkung – Rezipienten-Feedback – Medienrecht – Praxis im Journalismus – Grundbegriffe der Pressefotografie mit Übungen.
<b>Freitag, 24.10.2008, 17:30 bis 20:30 Uhr</b>	
<b>Samstag, 25.10.2008, 10:00 bis 16:30 Uhr</b>	
	<b>Public Relations, Human- und Medienkommunikation</b> Human-, Medien- und Massen-Kommunikation in Theorie und Praxis – Non-verbale und verbale Anteile der Kommunikation – Direkte und indirekte Bestandteile von Interaktionen – Analoge und digitale Inhalte alltäglicher Kommunikation – Nicht-teilnehmende Beobachtung als empirische Übung.
<b>Freitag, 07.11.2008, 17:30 bis 20:30 Uhr</b>	
<b>Samstag, 08.11.2008, 10:00 bis 16:30 Uhr</b>	
	<b>Web-Kommunikation und Online-Journalismus</b> In dieser Veranstaltung werden Themen behandelt, die Einblicke und Grundlagen in die theoretischen Aspekte und praktischen Folgen des Mediums Internet vermitteln. Dabei werden u. a. auch eigene Möglichkeiten und Voraussetzungen des Publizierens, von Homepages über das E-Book bis zum Book on Demand, angesprochen.
<b>Freitag, 09.01.2009, 17:30 bis 20:30 Uhr</b>	
<b>Samstag, 10.01.2009, 12:30 bis 15:30 Uhr</b>	

**Lernziele** Die Studierenden erfassen die Zusammenhänge zwischen der Medienrealität und den wirklichen Ereignissen. Im Bereich der Human-kommunikation haben die Studierenden ein Basiswissen von der Semiotik und Transaktions-Analyse. Sie haben Grundlagenwissen in Empirie (strukturierte Beobachtung, Roh-Datenerfassung im Feld). Sie wissen um die Reduktion der Qualität technisch vermittelter Kommunikation und deren Folgen. Durch die erworbenen Kenntnisse sind die Studierenden in der Lage schriftliche, mündliche sowie mediale Kommunikation zu beurteilen und anhand der Nachrichten-faktoren auf den Nachrichtenwert zu prüfen.

**Ort** M 11.42

**SQ-Plätze** 20

# Lesestrategien zum Verstehen wissenschaftlicher Fachtexte

## **Martina Widon Seminar (2 SWS)**

- Grundlagenvermittlung zu Lesestrategien von wissenschaftlichen Fachtexten; **Inhalte**
- Lesen als studienrelevante interaktive und konstruktive Fähigkeit;
- Analyse von Textsorten, Textstilen;
- Analyse der sprachlichen Mittel;
- Anwendung verschiedener Lesestrategien zum Verstehen von Texten;
- Übungen zu ausgewählten Fragestellungen in Fachtexten;
- Lesen und Verstehen von Fachtexten im Eigenstudium;
- Textproduktion (zitieren, zusammenfassen, exzerpieren, paraphrasieren etc.).

Die Studierenden können wissenschaftliche Texte lesen sowie verstehen und können relevante Informationen aus Fachtexten entnehmen. Sie können inhaltsorientierte Fragestellungen zu Fachtexten bearbeiten, Fachtexte zusammenfassen, exzerpieren und paraphrasieren, aus Fachtexten zitieren und darüber hinaus Thematiken selbstständig erarbeiten, Forschungsliteratur recherchieren, selektieren und nutzen. **Lernziele**

**Freitag, 9:00 bis 10:30 Uhr** **Zeit**  
**24.10.2008** **Beginn**  
**Theodor-Heuss-Straße 2A, 263/264** **Ort**  
**25** **SQ-Plätze**

# Präsentieren und Moderieren: Kompetenzen für Studium und Beruf

**Dr. Annette Bühler-Dietrich**  
**Übung/Blockseminar (3 SWS)**

- Inhalte**
- Einführung in die erfolgreiche Kommunikation
  - Aufbau einer Präsentation
  - Regeln für verständliches Formulieren
  - Zuhörerorientierte Kommunikation
  - Zielorientierte Präsentation
  - Visualisierung
  - Körpersprache
  - Moderation

- Lernziele**
- Studierende verstehen die Grundregeln für den Aufbau einer Präsentation, deren Vor- und Nachbereitung. In Präsentationen wenden sie diese Kenntnisse an.
  - Sie bereiten ihre Inhalte ziel- und zuhörerorientiert auf und wählen zwischen verschiedenen Visualisierungsmöglichkeiten aus.
  - In Kleingruppen beurteilen sie ihre Präsentationen.
  - Sie unterscheiden Techniken der Moderation und setzen sie in der Diskussionsleitung ein.

**Zeit** 09:00 bis 16:00 Uhr

**Beginn** Blockseminar: 06.10. bis 10.10.2008

**Ort** M 7.204

**SQ-Plätze** 12

# Referieren, vortragen, präsentieren im Studium

**Dipl. Pol. Birgit Wang, M.A.**  
**Seminar (2 SWS)**

- Grundlagen rhetorischer Kommunikation;
- Entspannungstechniken vor und während einer Präsentation;
- Übungen zur Sprechtechnik;
- Vorbereitung und Aufbau einer Präsentation;
- Visualisierungen (unter Einbeziehung der technischen und elektronischen Medien);
- Umgang mit „Blackouts“ und Störfaktoren;
- Präsentationsanalyse;
- Übungen in Form von Kurzpräsentationen.

**Inhalte**

Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen rhetorischer Kommunikation, üben Sprech- und Atemtechniken (Theorie und Praxis), können vor Publikum angstfrei reden, wissenschaftliche Sachverhalte vor einem Zielpublikum adäquat und anwendungsorientiert erstellen und präsentieren (auf der Basis neuer Medien).

**Lernziele**

<b>Montag, 09:45 bis 11:15 Uhr</b>	<b>Zeit</b>
<b>20.10.2008</b>	<b>Beginn</b>
<b>Theodor-Heuss-Straße 2A, 269/270</b>	<b>Ort</b>
<b>25</b>	<b>SQ-Plätze</b>

# Sprecherziehung – Sprechtechnik und Rhetorik

**Freia Fischer, staatl. gepr. Pädagogin  
für Sprecherziehung und Logopädin  
2 Seminare über 2 Semester (3 SWS)**

**Inhalte Stimme – Sprache – Ausdruck**

In kurzen Einheiten wird in die Theorie eingeführt und die praktische Anwendung der Stimm- und Sprechtechnik, Atmung und Körpersprache geübt. Textgestaltung und fachbezogene Situationen werden trainiert – auch mit spielerischen Mitteln. Kriterien für Sprechausdruck sowie Ausspracheregeln und Stimmhygiene werden erprobt und praktisch zur Anwendung gebracht.

**Rhetorik und Kommunikation**

Redestruktur sowie kommunikatives und auf die Zuhörer bezogenes Sprechen werden individuell und situationsorientiert geübt. Sprechtechnische, kommunikative und rhetorische Elemente sollen zu einer guten einheitlichen Form und zu einem klaren persönlichen Stil entwickelt werden. Begonnene Ansätze können weiter ausgebaut werden.

Zwischen beiden Seminaren kann auf Wunsch der Teilnehmer ein Gesprächstermin vereinbart werden.

**Lernziele** Die Studenten verfügen über Grundkenntnisse der Stimm- und Sprechtechnik. Sie können zudem selbst weiter trainieren, um die Klarheit der Artikulation, eine möglichst tragfähige Stimme und ihren Sprechausdruck weiter zu verbessern. Die Studenten können besser referieren, diskutieren und moderieren. Sie haben die Grundzüge der freien Rede, Moderation und Kommunikation in der Gruppe kennen gelernt.

**Zeit Stimme – Sprache – Ausdruck: 17.02. bis 19.02.2009, 10:00 bis 15:00 Uhr**

**Rhetorik und Kommunikation: 28.07. bis 30.07.2009, 10:00 bis 15:00 Uhr**

**Beginn 17.02.2009**

**Ort M 36.21**

**SQ-Plätze 10**

# Szenisches Erzählen

**Dipl.-Päd. Bernd Storz**  
**2 Seminare (2 SWS)**

## **Die Reise des Helden – Das Drehbuch funktionierender Geschichten**

Wie entwickle ich meine Geschichte und meine Figuren? Wie halte ich das Interesse des Lesers / Zuschauers / Zuhörers wach? Wie schreibt man Dialoge und Regieanweisungen? Wie baut man Spannung auf? Anknüpfend an den Fragen der TeilnehmerInnen – und basierend auf dem für den Film fruchtbar gemachten Konzept „The Heroes Journey“ von Keith Cunningham und Tom Schlesinger – werden diese Themen in der Art eines Werkstatt-Trainings mit kreativen Übungen erarbeitet. Erwünscht – doch nicht Voraussetzung – sind eigene Texte der TeilnehmerInnen – Stoffideen, Entwürfe, Geschichten.

### **Inhalte**

**Dienstag,**  
**04.11., 11.11., 18.11. und**  
**25.11.2008,**  
**17:30 bis 20:30 Uhr**

## **Schreibwerkstatt**

In der Schreibwerkstatt werden die im Seminar „Die Reise des Helden“ erarbeiteten Prinzipien des Erzählens kreativ auf eigene szenische bzw. Erzähltexte in Prosa angewandt. Das teilnehmerorientierte Seminar macht mit Kreativitätsübungen und Techniken kreativen Schreibens bekannt und behandelt auch Fragen der Kreativität und Inspiration.

Voraussetzung zur Teilnahme an der Schreibwerkstatt ist die Teilnahme an dem Seminar „Die Reise des Helden – Das Drehbuch funktionierender Geschichten“.

**Dienstag,**  
**09.12.2008, 16.12.2008,**  
**13.01.2009, 20.01.2009,**  
**17:30 bis 20:30 Uhr**

Die Studierenden kennen die Voraussetzungen funktionierender Geschichten: – Figurenentwicklung – Relevante dramaturgische Modelle – Funktionen des Dialogs. Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis für die Prinzipien des creative writing entwickelt und können die o.g. Prinzipien auf szenische und Erzähltexte in Prosa anwenden.

### **Lernziele**

**04.11.2008** **Beginn**  
**M 7.201** **Ort**  
**10** **SQ-Plätze**

43

# Textkritikwerkstatt

## **Jutta Weber-Bock, Schriftstellerin Seminar (2 SWS)**

**Inhalte** Wir diskutieren zu Hause geschriebene Kurzprosa und geben Tipps zur weiteren Bearbeitung. Dabei stehen handwerkliche Gesichtspunkte im Vordergrund. Wir beleuchten in der Runde aber auch deren künstlerische Umsetzung. Schreiberfahrung ist erwünscht. Für Studentinnen und Studenten bietet die aktive Teilnahme am Arbeitskreis die Möglichkeit, Prosatexte von der produktionsorientierten Seite kennen zu lernen. Interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer können ihre überarbeiteten Textversionen für eine Veröffentlichung in der jährlichen Anthologie der Literatur-Werkstatt einreichen.

**Lernziele** Die Studenten wissen anhand eines Beispieltextes, wie eine Geschichte aufgebaut ist und können dies beschreiben; sie wissen wie sie handwerkliche Grundlagen des Schreibens identifizieren können. Die Studenten verstehen welche handwerklichen Mittel zur Erreichung einer Aussage eingesetzt werden können und sind in der Lage, dies zu begründen; sie verstehen die wesentlichen handwerklichen Grundlagen des Schreibens und wenden diese auf eigene Texte an.

**Zeit** Montag, 18:00 bis 21:00 Uhr

13.10.2008, 10.11.2008, 24.11.2008, 08.12.2008, 12.01.2009 und 26.01.2009

**Beginn** 13.10.2008

**Ort** M 36.21

**SQ-Plätze** 8

# Textproduktion und Übungen zum Formulieren

**Dr. Angelika Gärtner**  
**Seminar (2 SWS)**

- Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und wissenschaftlichen Schreibens; **Inhalte**
- Grundlagen der schriftlichen formellen Kommunikation;
- Schriftliche Textproduktion: wissenschaftliche Textsorten und ihre sprachlichen Strukturen;
- Überblick über Wortschatzstrukturen und Wortbildung in der Wissenschaftssprache;
- Formulierungsübungen;
- Bearbeitung individueller Schwierigkeiten beim Schreiben;
- Bearbeitung von Schreibblockaden.

Die Studierenden können (fach-) wissenschaftliche sprachliche Strukturen. Sie kennen die Grundlagen der universitären Kommunikation und die allgemeinen Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie zur Erstellung von wissenschaftlichen Texten. **Lernziele**

**Dienstag, 14:00 bis 15:30 Uhr** **Zeit**  
**21.10.2008** **Beginn**  
**Theodor-Heuss-Straße 2A, 263/264** **Ort**  
**25** **SQ-Plätze**

# Wissenschaftliches Arbeiten im Studium

**Dr. Angelika Gärtner**  
**Seminar (2 SWS)**

- Inhalte** - Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und wissenschaftlichen Schreibens;  
- Grundlagen der formalen universitären Kommunikation (z.B. Charakteristika der schriftlichen Textsorten wie E-Mails mit Lehrpersonal, Protokollerstellung);  
- Überblick über die deutsche Wissenschaftssprache;  
- Einführung in die Arbeit mit (fach-)wissenschaftlicher Literatur;  
- Erstellung schriftlicher Materialien zur Unterstützung von mündlichen Präsentationen;  
- computergestützte Texterstellung;  
- schriftliche Textproduktion und Formulierungsübungen;  
- Bearbeitung individueller Schwierigkeiten.

**Lernziele** Die Studierenden verfügen über die Kompetenz zur universitären Kommunikation und sind in der Lage, wissenschaftlich zu arbeiten und wissenschaftliche Texte zu erstellen.

**Zeit** Montag, 14:00 bis 15:30 Uhr

**Beginn** 20.10.2008

**Ort** Theodor-Heuss-Straße 2A, 263/264

**SQ-Plätze** 25

# Writing Skills for the Workplace

## **Sylvia Grade Seminar (2 SWS)**

Analyse und Redaktion verschiedener Textsorten im Bereich der Wirtschaftskorrespondenz. **Inhalte**

Bitte beachten Sie, dass gute Englischkenntnisse (i.d.R. 7 Jahre Schulenglisch) vorausgesetzt sind und in einem Einstufungstest in der ersten Unterrichtsstunde nachzuweisen sind.

Die Studierenden werden durch die Analyse und systematische Schulung der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit im Englischen unterschiedliche Formen der Wirtschaftskorrespondenz (z.B. Anfragen, Vergleich/Memos, Bestellungen, Auftragsbestätigung, INCO-Terms, Beschwerden, Zahlungsverkehr und -modalitäten, Geschäftsentwicklung, Anfragen bez. der Kreditwürdigkeit, Bewerbungsunterlagen etc.) verfassen. Dabei spielt die Verdeutlichung interkultureller Besonderheiten im internationalen Geschäftsleben eine besondere Rolle. **Lernziele**

**Dienstag, 15:15 bis 16:45** **Zeit**  
**21.10.2008** **Beginn**  
**Theodor-Heuss-Straße 2A, 169/70** **Ort**  
**15** **SQ-Plätze**

Kompetenzbereich 4:  
Personale Kompetenzen

# Bewerbungstraining

## Dipl. Pol. Birgit Wang, M.A. Seminar (2 SWS)

- Erarbeiten und Erstellen eines persönlichen Qualifikations- und Persönlichkeitsprofils **Inhalte**
- berufliche und persönliche Ziele
- Marktanalyse
- Berufliche Handlungskompetenz (Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz, personale Kompetenz)
- Erörterung unterschiedlicher Bewerbungsstrategien
- Telefoninterviews
- Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- Vorstellungsgespräche
- typische AC-Übungen
- Arbeitsvertrag, Zeugnissprache, Gehalt etc.

Die Studierenden kennen ihr Qualifikations- und Persönlichkeitsprofil sowie unterschiedliche Bewerbungsstrategien und verfügen über Kenntnisse des Arbeitsmarktes. Sie können Stellenanzeigen analysieren und interpretieren. Sie können eine Bewerbungsmappe (Postbewerbung und Bewerbung per E-Mail) erstellen und üben die Online-Bewerbung. Die Studierenden üben das Telefoninterview, die Selbstpräsentation und das Vorstellungsgespräch. Sie kennen typische Assessment Center-Übungen. **Lernziele**

**Donnerstag, 14:00 bis 15.30 Uhr** **Zeit**  
**23.10.2008** **Beginn**  
**Theodor-Heuss-Straße 2A, 263/264** **Ort**  
**25** **SQ-Plätze**

# Bewerbungstraining

## **Dipl.-Soz.-Arb. Dipl. Exportwirt (EA) Andrea Eberhard Seminar (3 SWS)**

**Inhalte** Seminarinhalte sind Strategien bei der Stellensuche, das Bewerbungsschreiben, der Aufbau einer Bewerbungsmappe und das Vorstellungsgespräch.  
Schwerpunkt dieser Veranstaltung ist das Bewerbungsgespräch, das im Rollenspiel intensiv geübt und ausgewertet wird.  
Viele Unternehmen beschränken sich bei der Personalauswahl nicht nur auf die Durchführung eines Vorstellungsgesprächs, sondern laden die Bewerberinnen und Bewerber zu einem ein- oder zweitägigen Assessment-Center ein. Wir besprechen, was sich hinter einem Assessment-Center verbirgt und führen mehrere Übungen daraus durch.  
Des Weiteren werden grundlegende Kenntnisse über Arbeitszeugnisse vermittelt, die im Berufsleben unumgänglich und oft entscheidend für den weiteren beruflichen Erfolg sind.  
Methodik: Vortrag, Übungsbeispiele, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch.

**Lernziele** Die Teilnehmenden können eine Bewerbung professionell erstellen.  
Der Teilnehmende ist sich über seine Bewerbungsstrategie im Klaren und kann diese gut begründen.  
Die Teilnehmenden kennen die Bausteine eines Assessment-Centers und bringen ihre persönliche Kompetenz innerhalb der AC-Übungen aktiv ein.  
Der Teilnehmende kann ein Arbeitszeugnis entschlüsseln und selbst ein Zeugnis erstellen.

**Zeit** **Samstag, 8:30 bis 16:30 Uhr**  
**15.11.2008, 29.11.2008 und 13.12.2008**

**Beginn** **15.11.2008**

**Ort** **M 11.62**

**SQ-Plätze** **15**

# Existenzgründung für Akademiker und Akademikerinnen

## **Prof. Dr. Wolfgang Osten weitere Dozenten und Dozentinnen Ringvorlesung (3 SWS)**

Die Ringvorlesung besteht aus den Themenblöcken: Chancen und Risiken des Gründens, Gründerpersönlichkeit, Forschung und Entwicklung, Technologiemanagement, Innovationsmanagement, Diversity Management, Rechnungswesen, Controlling, Unternehmensformen und -steuern, Businessplan, Projektmanagement, Handelsrecht, Marketing, Patentrecht, Mitarbeiterführung und Arbeitsrecht.  
Praxisteil: Existenzgründertag

### **Inhalte**

Die Studierenden

- haben sich mit dem Thema Existenzgründung als Karriereoption auseinandergesetzt,
- kennen die relevanten Bausteine einer erfolgreichen Gründung: Rechnungswesen, Controlling, Unternehmensformen, Steuern, Projektmanagement und Handelsrecht,
- kennen die gründungsrelevanten Prozessschritte,
- haben auf dem Existenzgründertag erste gründungsrelevante Schritte kennen gelernt und vollzogen.

### **Lernziele**

<b>Donnerstag, 15:45 bis 17:15 Uhr</b>	<b>Zeit</b>
<b>30.10.2008</b>	<b>Beginn</b>
<b>V 7.01</b>	<b>Ort</b>
<b>100</b>	<b>SQ-Plätze</b>

# Geschichte der Naturforschung und Technik in der frühen Neuzeit

## Aspekte der wissenschaftlichen Revolution

**Prof. Dr. Klaus Hentschel**  
**PD Dr. Beate Ceranski**  
**Vorlesung und Mentorat (2 SWS)**

**Inhalte** Überblickswissen aus/über eine von insgesamt sechs Epochen:  
Antike/ Mittelalter/ frühe Neuzeit/ 18./ 19./ 20. Jh.

**Lernziele** Die Studierenden können die Historizität des eigenen Studienfaches bzw. verwandter natur- und ingenieurwissenschaftlicher Fächer wahrnehmen, benennen und reflektieren. Ihnen sind an einer klar umrissenen Epoche die Wechselbeziehungen zwischen naturwissenschaftlicher Erkenntnis, technischer Entwicklung einerseits und kulturellen, politischen, sozialen, religiösen u.a. Kontexten andererseits bewusst geworden. Sie haben anhand wichtiger Entwicklungslinien der Wissenschaft und Technik zugleich auch zentrale methodische Anliegen der Geschichtsschreibung kennengelernt (Analyse von Forschungsdiskussionen; Quellenkritik; Wechselspiel von wiss. Instrumenten, Experiment & Theorie etc)  
Im Mentorat haben die Studierenden ihr eigenes Lernverhalten reflektiert und sind mit grundlegenden überfachlichen Lern- und Arbeitsmethoden vertraut.

**Zeit** Vorlesung: Donnerstag, 14:00 bis 15:30 Uhr

**Beginn** Vorlesung: 16.10.2008

Begleitendes Mentorat: 23.10.2008, 13:00 Uhr

**Ort** M 2.01

**SQ-Plätze** 20

# Managementtechniken

**Nada Kaier**

**Prof. Dr. Albert Nonnenmacher**

**Seminar (2 SWS)**

Kreativitätstechniken – Arbeiten mit Gruppen und Systemen – **Inhalte**  
Grundlagen der Kommunikation – Effiziente Gesprächsführungstechniken – Moderation von Workshops und Besprechungen – Die Zukunft gestalten – Change-Management – Konflikt-Management – Coaching – Führungsmodelle.

Anhand des fiktiven Planspiels der Gründung einer neuen Firma werden die Softskills, die für das Gelingen maßgebend sind, unter den Aspekten Teamentwicklung, Gruppendynamik, Kommunikation, Verhandeln und Präsentation usw., Schritt für Schritt erarbeitet: Arbeit mit Gruppen und Systemen, Kreativitätstechniken, Problemlösetechniken, Zielentwicklung, Grundlagen der Kommunikation, Moderation von Besprechungen und Workshops, Change Management, Konfliktmanagement, Selbsterkenntnis und Selbststeuerung, Persönlichkeitsprofil, individueller Aktionsplan.

Die Studierenden kennen ihre persönlichen Fähigkeiten, Werte und Einstellungen, die dazu beitragen, das eigene Verhalten von einer individuellen auf eine gemeinschaftliche Handlungsorientierung hin auszurichten. **Lernziele**

Sie kennen die Grundlagen der Kommunikation und wesentliche Elemente aus dem Bereich der Sozialkompetenz. Sie sind in der Lage, im Umgang mit Anderen die Bedeutung dieser Elemente zu erkennen und ihr Verhalten bewusst zu steuern. Sie kennen ihre diesbezüglichen Stärken und Schwächen und besitzen einen individuellen Aktionsplan um ihr Verhaltensrepertoire und ihre Ressourcen zu erweitern.

**29.10., 12.11., 26.11. und 17.12.2008** **Zeit**

**Mittwoch, 14:00 bis 20:00 Uhr**

**23.10.2008** **Beginn**

**M 11.32** **Ort**

**20** **SQ-Plätze**

# Tutorien gestalten, Lerngruppen leiten

**Dr. Annette Bühler-Dietrich**  
**Blockseminar (2 SWS)**

- Inhalte**
- Aufbau einer Präsentation
  - Regeln für verständliches Formulieren
  - Zuhörerorientierte Kommunikation
  - Zielorientierte Präsentation
  - Visualisierung
  - Körpersprache
  - Moderation
  - Gruppenleitung und Motivation
  - Konfliktmanagement
  - Didaktische Techniken für die Tutoriumsleitung
  - Konzeption eines Tutoriums
  - Didaktische Supervision während des Tutoriums

- Lernziele**
- Studierende verstehen den Aufbau einer verständlichen und gut strukturierten Präsentation und praktizieren diesen Aufbau.
  - Sie unterscheiden zwischen verschiedenen Moderationstechniken und wenden diese differenziert an.
  - Sie identifizieren verschiedene didaktische Methoden und wählen die für ihr Tutorium geeigneten aus.
  - Studierende verstehen lernpsychologische Annahmen und beziehen sich darauf bei der Gestaltung ihrer Tutorien.
  - Studierende erstellen mit Hilfe des angeführten Wissens sowie der erworbenen Techniken ihren Tutoriumsplan und ihre Lehreinheiten.

**Zeit** Samstag, 10:15 bis 17:15 Uhr

15.11. und 13.12.2008, 10.01. und 07.02.2009

**Beginn** 15.11.2008

**Ort** M 7.204

**SQ-Plätze** 8

# Verantwortungsvoll führen

## Dr. Thomas Helle Blockseminar (2 SWS)

- Gruppen leiten durch zielorientierte Moderation **Inhalte**
  - Ziele setzen um Ergebnisse zu erreichen
  - Botschaften formulieren und zur Wirkung bringen
  - Teams, Teilnehmer und sich selbst zur Leistung motivieren
- 
- Die Studierenden verstehen, wie Führung und Verantwortung miteinander verbunden sind. **Lernziele**
  - Sie haben erlernt, welche Führungsmodelle es gibt und welche Kompetenzen in den einzelnen Modellen die zentrale Rolle spielen.
  - Sie unterscheiden verschiedene Formen des Verständnisses von Führung und identifizieren ihr eigenes Führungsverständnis. Sie diagnostizieren dessen Auswirkung auf ihr eigenes Verhalten.
  - Sie wählen verschiedene Verhaltensweisen für die Steuerung von Kleingruppen aus und bewerten deren Möglichkeiten.
  - Sie verstehen Techniken der Führung von Kleingruppen und Arbeitsgruppen und wenden diese an.

<b>23.10., 24.10. und 25.10.2008</b>	<b>Zeit</b>
<b>Donnerstag, 16:00 bis 20:00 Uhr</b>	
<b>Freitag und Samstag, 9:00 bis 17:00 Uhr</b>	
<b>23.10.2008</b>	<b>Beginn</b>
<b>23.10.2008: M 7.209; 24.10.2008: M 7.208, 25.10.2008: M 7.208</b>	<b>Ort</b>
<b>6</b>	<b>SQ-Plätze</b>



# Einführung in die Sozialwissenschaften

**Prof. Dr. Axel Görlitz**  
**Vorlesung (2 SWS)**

Grundbegriffe und Arbeitsmethoden der Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft und Soziologie) **Inhalte**  
Wissenschaftliches Arbeiten, Forschungskonzepte und -theorien mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften

Die Studierenden verfügen über ein Grundverständnis für sozialwissenschaftliche Fragestellungen, sie beherrschen die zentrale theoretische Ansätze und Forschungskonzepte und können sozialwissenschaftlicher Argumentationsmuster nachvollziehen und anwenden. **Lernziele**

**Mittwoch, 14:00 bis 15:30 Uhr** **Zeit**  
**15.10.2008** **Beginn**  
**M 2.11** **Ort**  
**20** **SQ-Plätze**

# Gewerbliche Schutzrechte

## **Hon.-Prof. Dr. jur. Dipl.-Ing. Alf-Olav Gleiss Vorlesung (2 SWS)**

**Inhalte** Die Vorlesung erläutert technische (Patente, Gebrauchsmuster) und nichttechnische Schutzrechte (Marken und Geschmacksmuster). Die entsprechenden Anmelde- und Erteilungsverfahren vor den verschiedenen Ämtern im In- und Ausland werden im Einzelnen abgehandelt. Besonderer Schwerpunkt sind die Ausarbeitung einer Patentanmeldung und die Durchführung des Prüfungsverfahrens vor dem Patentamt.

**Lernziele** Die Studierenden kennen die Grundstruktur des Gewerblichen Rechtsschutzes und haben einen Überblick darüber, welche Neuentwicklungen durch welche Schutzrechtsarten vor Nachahmern geschützt werden können und wie dieser Schutz erlangt werden kann – sowohl in Deutschland, als auch im Ausland.

**Zeit** Mittwoch, 14-tägig, 14:00 bis 17:30 Uhr

**Beginn** 24.10.2008

**Ort** V 27.01

**SQ-Plätze** 35

# Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

**Prof. Dr. Wolfgang Burr und Assistenten/innen**  
**Vorlesung (3 SWS)**

Dieses einführende Modul bringt zunächst die Betriebswirtschaftslehre näher und ermöglicht ein Kennenlernen erster betriebswirtschaftlicher Begriffe sowie eine Einordnung der Betriebswirtschaftslehre in den Rahmen der Wirtschaftswissenschaften. Die wichtigsten Akteure der Betriebswirtschaftslehre sowie deren Beziehungen zueinander werden aufgezeigt.

Weiterhin werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa und der Welt und die verschiedenen Wirtschaftsordnungen sowie deren Determinanten ebenso dargelegt wie die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Theorien. Beispielhaft zu nennen sind hier der Resource based view of the firm, der Market based view, der Transaktionskostenansatz, die Agency Theorie und die Property Rights Theorie.

Zudem wird in dem Modul Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre betriebswirtschaftliches Grundwissen zum Beispiel aus den Bereichen Beschaffung, Logistik, Produktionswirtschaft und Marketing gelehrt.

**Inhalte**

Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage,

- auf der Basis der zentralen betriebswirtschaftlichen Begrifflichkeiten und Konzepte zu argumentieren,
- die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Theorien zu erklären und anzuwenden, sowie
- die Grundlagen der thematisierten betriebswirtschaftlichen Teildisziplinen darzustellen und in den betriebswirtschaftlichen Gesamtzusammenhang einzuordnen.

**Lernziele**

**Dienstag, 9:45 bis 11:15 Uhr** **Zeit**

**21.10.2008** **Beginn**

**M 17.01** **Ort**

**30** **SQ-Plätze**

# Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften

**Prof. Dr. Frank C. Englmann**  
**Vorlesung (2 SWS) und Übung (1 SWS)**

**Inhalte** Einführend wird ein Überblick über grundlegende Problemstellungen der Volkswirtschaftslehre sowie über die methodische Vorgehensweise gegeben.

Da sich volkswirtschaftliches Handeln innerhalb einer Wirtschaftsordnung vollzieht, werden die Merkmale von Marktwirtschaft und Zentralverwaltungswirtschaft behandelt und darauf aufbauend einige konkrete Wirtschaftsordnungen skizziert.

Im Kapitel Makroökonomik werden insbesondere Inflation, Arbeitslosigkeit und Wachstum einer Volkswirtschaft behandelt. Zugleich wird anhand von einfachen Modellen untersucht, mit welchen wirtschaftspolitischen Maßnahmen die genannten Größen beeinflusst werden können.

In dem abschließenden Kapitel Mikroökonomik werden das Verhalten einzelner Haushalte und Unternehmen auf Märkten sowie die Koordination ihrer individuellen Entscheidungen über Märkte behandelt. Da jedoch Marktversagen auftreten kann, wird untersucht, mit welchen Maßnahmen der Staat Verbesserungen bewirken kann.

**Lernziele** Die Studierenden kennen nach Abschluss des Moduls die grundlegenden volkswirtschaftlichen Begriffe und einfache ökonomische Modelle und sind in der Lage, mit diesen zu argumentieren und diese auf aktuelle Fragestellungen anzuwenden.

**Zeit** Donnerstag, 15:45 bis 17:15 Uhr

**Beginn** 16.10.2008

**Ort** M 17.01

**SQ-Plätze** k.A.

# Soziologie für Physiker in Studium und Beruf

## **Dr. Dieter Fremdling** **Vorlesung (2 SWS)**

Bedeutung und Formen der Erwerbsarbeit – Zusammenarbeiten mit Menschen – Führen von Menschen am Arbeitsplatz – soziale Strukturen, Prozesse und Positionen der Organisation **Inhalte**

Selbständiges Erkennen sozialer Strukturen und Prozesse am Arbeitsplatz. **Lernziele**  
Verstehen soziologisch relevanter Phänomene (Organisation, Macht, Ungleichheit usw.), vorgestellt an den Beispielen „Erwerbsarbeit“ und „Organisation“.  
Sensibilisieren des eigenen Verhaltens in seiner Wirkung auf andere Menschen.

**Dienstag, 9:45 bis 11:15 Uhr** **Zeit**  
**14.10.2008** **Beginn**  
**Pfaffenwaldring 57, 5/331** **Ort**  
**30** **SQ-Plätze**

# Umweltökonomie und Technikbewertung

**Prof. Dr.-Ing. Rainer Friedrich**  
**Vorlesung (2 SWS) und online-Übungen (1 SWS)**

- Inhalte**
- Umwelt- und Gesundheitsschutz als Teilziel der Wohlfahrtsoptimierung und Bestandteil einer nachhaltigen Entwicklung;
  - intertemporaler Vergleich von Kosten und Nutzen durch Diskontierung;
  - Verfahren der Investitionsrechnung: Ressourcenökonomie;
  - Methoden der Technikfolgenabschätzung;
  - Bewertung bei multikriterieller Zielsetzung;
  - ganzheitliche Bilanzierung;
  - Nutzwertanalyse;
  - Kosten-Wirksamkeits- und Kosten-Nutzen-Analyse;
  - umweltpolitische Instrumente.

**Lernziele** Die TeilnehmerInnen wissen umweltökonomische Theorien, verstehen die Bedeutung von nachhaltiger Entwicklung und können Umweltschutzziele ableiten. Sie können die wesentlichen Methoden zur Technikbewertung erklären und anwenden, insbesondere die Kosten-Nutzenanalyse

**Zeit** **Mittwoch, 9:45 bis 11:15 Uhr**

**Beginn** **22.10.2008**

**Ort** **V 7.03**

**SQ-Plätze** **50**

Kompetenzbereich 6:  
Naturwissenschaftlich-technische Grundlagen

# Atmosphärenphysik I

**Prof. Dr. Volker Wulfmeyer**  
**Dr. Hans-Stefan Bauer**  
**Dr. Andreas Behrendt**  
**Vorlesung (2 SWS) und Übung (1 SWS)**

**Inhalte** Phänomenologie und theoretische Beschreibung der physikalischen Vorgänge in der Erdatmosphäre

**Lernziele** Verständnis der Vorgänge in der Atmosphäre, des Wetters und des Klimas

**Zeit** Donnerstag, 14:00 bis 15:30 Uhr

**Beginn** 16.10.2008

**Ort** V 57.06

**SQ-Plätze** 20

# Erdgeschichte I

**Dr. Michael Reyle**  
**Vorlesung (2 SWS)**

Studierende erwartet neben der Diskussion zur Entstehung des Universums, der Galaxien und des Sonnensystems die Entwicklungsgeschichte der Erde von der Erdurzeit bis zum Ende des Erdalters. Magmatismus, Sedimentologie, Verteilung der Kontinente gehören genauso zum Inhalt wie die Besprechung der bedeutenden Gebirgsbildungsphasen (z.B. Kaledoniden, Varisziden) an ausgesuchten Fallbeispielen. Wichtige Entwicklungsschritte und Einschnitte innerhalb der Biosphäre sowie deren Wechselwirkung mit der Litho-, Atmo- und Hydrosphäre runden die Lehrveranstaltung ab.

**Inhalte**

Kenntnisse über die Entstehung und Weiterentwicklung des Systems Erde sowie über die komplexen Wechselbeziehungen zwischen Litho-, Hydro-, Bio- und Atmosphäre. Diese Kenntnisse erlauben den Studierenden die Bewertung von und den Vergleich mit heutigen Ablagerungs- / Ökosystemen sowie Stoffkreisläufen und Klimazuständen.

**Lernziele**

<b>Donnerstag, 10:00 bis 11:30 Uhr</b>	<b>Zeit</b>
<b>16.10.2008</b>	<b>Beginn</b>
<b>M 51.01</b>	<b>Ort</b>
<b>20</b>	<b>SQ-Plätze</b>

# Evolution

## **Prof. Dr. Ulrich Kull Vorlesung (2 SWS)**

- Inhalte**
- Grundlagen der Evolutionsbiologie
  - Elemente der Geschichte der Evolutionsforschung
  - Entstehung von Weltall, Erde, Leben
  - Chemische u. biologische Evolution
  - Vorgänge im Präkambrium (vor 570 Mio. Jahren)
  - Entstehung von Eukaryoten, von Vielzellern
  - Faktoren der Evolution, Transspezifische Evolution, Regeln und Rahmenbedingungen der Evolution
  - Methoden und Ergebnisse der Stammesgeschichtsforschung

- Lernziele** Teilnehmer sollen
- die Grundlagen der Evolutionsbiologie verstehen
  - Grundlagen der Geschichte d. Evolutionsforschung kennen
  - Evolution als physikal., chem. und biol. Prozess beschreiben können
  - Hypothesen zu Entstehung des Lebens darlegen können
  - Die Evolutionstheorie anhand der einzelnen Evolutionsfaktoren und deren Bedeutung darstellen können
  - Regeln und Rahmenbedingungen der Evolution angeben können
  - Methoden der Stammesgeschichtsforschung und der Aufstellung von Stammbäumen (Cladistik) kennen
  - Folgerungen aus der Stammbaumforschung ziehen können

**Zeit** **Mittwoch, 17:00 bis 18:30 Uhr**

**Beginn** **15.10.2008**

**Ort** **V 55.01**

**SQ-Plätze** **k.A.**

# Physik für Geistes- und Sozialwissenschaften

**Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Weidlich**  
**Vorlesung (3 SWS)**

- Mechanik
- Schwingungen und Wellen
- Elektrodynamik
- Optik

**Inhalte**

Die Studierenden beherrschen Lösungsstrategien für die Bearbeitung naturwissenschaftlicher Probleme und Kenntnisse in den Grundlagen der Physik.

**Lernziele**

<b>Mittwoch, 14:00 bis 15:30 Uhr</b>	<b>Zeit</b>
<b>15.10.2008</b>	<b>Beginn</b>
<b>M 17.02</b>	<b>Ort</b>
<b>unbegrenzt</b>	<b>SQ-Plätze</b>